

240

VON «AUFGEZEICHNET.TV» BIS «GE[DRUCKT]»: COMICS UND MANGA IM INTERNET-TV

VON NIKOLAUS GATTER

aufgezeichnet.tv
comics und manga im gespräch



ausgepackt ②



Das **Aufgezeichnet-**Logo mit dem markanten (Flix-)Bleistift

«Es geht auch ohne Fernsehen», jubilierte Eike Kühl auf ZEIT-online, als am 1. August 2011 ein neues Webmagazin zu Comics – Manga – Graphic Novels auf Sendung ging. Heute sieht es danach aus, als ginge es auch ohne Aufgezeichnet.tv.

Die Meissner-Media-Webseiten zeigen Wartungsmodus-Embleme, das letzte Facebook-Posting teilte am 18. September 2012 den Like-Button-Aufruf «Elftausend-Pilgerfolgen-Elftausend Jungfrauen!» von Ralf König mit. Facebook-Statistik im September: 7 Personen gefällt das, 22 Personen sprechen darüber. Fünf Folgen gab's und im Sommer 2012 ein Special zur diesjährigen AnimagiC. Heute kann man das Archiv entweder scheid-

chenweise als YouTube-Clips oder als 30-Minuten-Sendung bei myvideo abrufen – letzteres freilich mit Werbeunterbrechungen, die schon mal die Interviewfragen mitten im Satz abschneiden und auf die Antwort lange warten lassen. War's das schon für Aufgezeichnet.tv?

Dabei hatte es vielversprechend und geradezu hochkulturell begonnen, als «Büchersendung, die sich ausschließlich mit graphischer Literatur beschäftigt» (Flix): Eingebettet ins Comicfestival München 2011, wo die Comic-Fachjournalisten Anne Delseit und Klaus Schikowski sowie Produzent Carsten Meißner nach Themen Ausschau hielten, moderierte Felix Görmann alias Flix außer einer von ihm selbst durchgeführte Volksbefragung («Was ist eine Graphic Novel?») u. a. die Interviews mit Sarah Glidden («Israel verstehen in 60 Tagen oder weniger») und James Sturm («Markttag»), ein Porträt des 87-jährigen Helmut Nickel und den Bericht von einer Kölner König-Lesung, zu Recht mit einem signifikanten Versprecher von Flix als «Ausgezeichnet.tv» abmoderiert.

Den größten Nachrichtenwert für User und Leser hatten indessen die Buchbesprechungen, bei denen Anne Delseit und Klaus Schikowski ebenso kompetent wie unterhaltsam ihre Lieblings-Novitäten vorstellten: entweder im Dialog mit Flix («Was hast du mir denn als Empfehlung mitgebracht?») oder im gegenseitigen Büchertausch auf der anatomisch unvoreilhaftigen Ledergarnitur eines Kölner Buchkaufhauses. Nach einer Totale des Covers vollführte die Kamera, untermalt von den Kommentaren der Kritiker, mehr oder minder ruhige Schwenks über einzelne Panels und fuhr auf, ab und zurück, um, gleichsam als Appetizer, sekundenlang ganze Seiten ins Licht zu rücken. Der eher zögerliche Umgang des herkömmlichen Printmedien-Feuilletons und gar der Buchkritik mit dem rasch wachsenden Angebot an Comics und Graphic Novels, das auch in den selten öffentlich-rechtlichen TV-Kulturmagazinen nach wie vor als Marktnische wahrgenommen wird, ließ Carsten Meißner zu ungewöhnlichen Mitteln greifen: Eine weitere Rubrik namens «Ausgepackt» bot Verlagen eine Plattform zur Selbstdarstellung ihrer Titel, mit der Maßgabe,

daß die Produktplatzierung keinen allzu deutlichen Werbecharakter annehmen dürfe. Schleichwerbung also? «Rund 95 Prozent der Sendung sind redaktionell unabhängig», betonte Meißner im **ZEIT-online**-Interview.

Aus dem Erlös der verbleibenden 5 Prozent Sendezeit (und einer spirou-verdächtigen Erbschaft einer Großtante, wie es im Interview hieß) hatte der Leverkusener das **Aufgezeichnet.tv**-Format finanziert und gemeinsam mit Harald Gantzberg – angeblich in nur zehn Wochen von der Idee bis zur ersten Sendung – ins Leben gerufen. Und er legte nach: Schon am 15. September erschien eine zweite Folge vor der farbenfrohen Kulisse der nicht gerade brandaktuellen AnimagiC in der Bonner Beethovenhalle vom Juli 2011, kommentiert von Anne Delseit, mit Cosplayer-Interviews, Schikowski-Delseit-Besprechungen und einer weiteren Flix-Umfrage unter Manga-Fans («Lest ihr Comics?»). Zweiter Schwerpunkt waren postapokalyptische *Graphic Novels* seit Dürers Holzschnitten zum Johannesevangelium, über die geplante Filmtrilogie «Y – The Last Man» bis zu den untoten «Toten». Ihr Comeback erklärt sich dadurch, daß sie weniger leicht romantisierbar sind als Vampire, meint Stefan Dinter, der mit Christopher Tauber den **ICOM**-preisgekrönten deutschen Zombie-Comic konzipiert hatte.

Nach der dritten Folge, in der es um Fantasy-Comics, ein Interview mit Craig Thompson über seine *Graphic Novel* «Habibi» und Manga-Neuerscheinungen ging, änderte sich in der Dezemberausgabe 2011 die Szenerie: Der Vermerk «Mit dem Flix» verschwand vom orangefarbenen Stift, dem **Aufgezeichnet.tv**-Logo, es blieben nur «Made in Germany» und der Härtegrad stehen. Kurzfilm-Regisseur und Comic-Autor Daniel Schreiber («Annas Paradies») erschien als neuer Moderator auf dem Schirm und stellte ein neues Kritikerduo vor: Zur neuen Manga-Expertin Mikiko Ponczek (die auf ihrer Wikipedia-Seite noch immer als «Redakteurin und Moderatorin» der Sendung bezeichnet wird) gesellte sich die Bonner Journalistin Barbara Buchholz, nun zuständig für Comic und *Graphic Novel*.

Diese **Aufgezeichnet**-Weihnachtsausgabe brachte außerdem ein größeres Feature über die Simpsons (Comic und Film), Berichte über diverse Verlagsjubiläen, das Relaunch von «Sailor Moon» in original japanischer Leserichtung und die «Grimms-Manga»-Reihe. Waren die Superhelden und Apokalyptiker in früheren Sendungen mit milder Ironie bedacht worden, so machte sich nun eine gewisse Entsachlichung bemerkbar: Die Kamerateams wurden hektischer, die Moderation weniger locker, die Besprechungen brachten statt Fakten und Urteile mehr Lobhudelei und Kaufappelle. Der von Mikio Ponczek angekündigte Manga-Zeichnerworkshop fiel aus, dafür brachte **Aufgezeichnet.tv** im Sommer 2012 ein großes Batman-Special mit längeren Filmvorschau-Sequenzen, einen Erlanger Salonbericht, ein Interview

mit Scottie Young über seine «Zauberer von Oz»-Adaption und ein Feature zu Spidermans Fünzigstem. Die Gewinner der Batman-Auslosung unter den **YouTube**-Zuschauern wurden noch im Kommentarbereich bekanntgegeben, seitdem schweigt der **Aufgezeichnet**-Kanal.

Auch die Beteiligten schweigen sich aus, über die Zukunft des Formats ebenso wie über die Gründe für den redaktionellen Wechsel. Was die Internetpräsenz ihrer Comic-Kritik betrifft, hat sich zumindest Anne Delseit durch ihre Zusammenarbeit mit Cosplay-Blogger Ben («Bensonders») Kautz ein neues Forum geschaffen. Im November 2011 hatte Delseit die Moderation des **YouTube**-Kanals **Kokoroto** übernommen. Nach dem

Unten:
Moderator
Flix (Felix
Görmann),
Craig
Thompson
im **Aufgezeichnet**-
Interview,
das neue
Team Daniel
Schreiber,
Mikiko
Ponczek und
Barbara
Buchholz





Einst bei **Aufgezeichnet-tv**, jetzt in der eigenen Internet-Sendung **Ge[druckt]**: Anne M. Delseit

Bäumchen-wechsel-dich-Prinzip interviewte sie im Januar 2012 den Bloggerkollegen Bensonders, im April gab sie ihr Debut auf **Ge[Blogged]** und zugleich die künftige Zusammenarbeit bekannt. Kautz' Forum befaßt sich unter Rubriken wie **Ge[Bastelt]**, **Ge[Cosplayed]** und **Ge[Nächt]** mit allen Aspekten der Cosplay-Szene, von der Berichterstattung über Wettbewerbe bis zu Tutorials für Kostümschneider und Requisiteure. Mit **Ge[Druckt]** kommt ein print-comic-bezogenes TV-Journal dazu, für das Delseit verantwortlich zeichnet. Ihr Programm – Interviews, Hintergründe, Filmvorstellung, Buchbesprechung – greift die erprobten **Aufgezeichnet**-Muster auf; szenenäher wirkt diese Sendung durch Aufmachung, Kontext und persönliche Ausstrahlung der Moderatorin. Am 18. Juni 2012 stellte sie in ihrer ersten **Ge[Druckt]**-Ausgabe DC-Superheldencomics für Einsteiger vor; knappe 14 Tage später gab es ein Special zu Spiderman, weitere Sendungen beschäftigen sich mit Manga-Empfehlungen, Comic-Preisen und der Verlagszene. Geplant sind eigentlich zwei Sendungen im Monat, bisher gingen insgesamt sieben Videos online.

Delseit betreibt mit diesem Format weit weniger Aufwand: ein Thema pro Film bei einer Länge von vier bis sieben Minuten. Die Autorin, die nach eigener Aus-

sage «alles mit Comics macht, außer sie zu zeichnen», ist Juristin mit erstem Staatsexamen, hat als Kind Comics wie Bücher verschlungen (vor allem «Sailor Moon» und Boys-Love-Manga) und ist mit vielen Medien vertraut. So schrieb sie Kurzgeschichten, einen Hefroman, den Zweibänder «In maiorem dei gloriam», vier Folgen «Fix & Foxi» sowie zahlreiche Manga. Beim Bauturm-Theater hat sie schauspielern gelernt und auch bei TV-Produktionen ausgeholfen. Gebaute Beiträge und aufwendige Außenaufnahmen von Festivals gibt es bisher nicht. Delseit spricht frei vor einer weißen Wand, mit sparsamer Gestik und viel Enthusiasmus, wobei ihr das Schauspieltalent zugute kommt. Links neben ihr werden Albentitel, aufgeblätterte Einzelseiten und Standstills eingeblendet, eine Zusammenfassung der Nachrichten wandert mitunter als Spruchband durchs Bild. Die **YouTube**-Kommentarlisten füllen sich durch Ausschreibungen, bei denen Belegexemplare verlost werden, gelegentlich startet man Umfragen, z. B. ob es einen deutschen Jury-Preis für Manga geben sollte oder einen von Künstlern verliehenen Comic-Oscar.

Auf diese Weise sucht Anne Delseit den Spagat zwischen der deutschen Comic-Szene mit ihrem höheren Altersdurchschnitt, den kulturell versierten *Graphic Novel*-Kennern und den 14- bis 24-jährigen Manga-Anhängern zu meistern. Das *audience building* für die Neunte Kunst ist der Tochter eines renommierten Germanisten geradezu ein pädagogisches Anliegen. Zur Juristerei will sie nicht zurück, derzeit betätigt sie sich auch als *community manager* für wissenschaftliche Konferenzen. Was die Comic- und Manga-Szene betrifft, ist es Delseits Ziel, über die bloße Produktvorstellung hinaus kritische Analyse zu leisten: Entwicklung der Bildsprache, neue Themen, Erzähltechniken, graphische Innovationen – und was taugt die jeweilige Neuerscheinung im aktuellen Kontext? Wie das gescheiterte **FIX UND FOXI**-Relaunch gezeigt habe, sagt sie, sei es gar nicht so einfach, eine alte Fangemeinde mit der jungen Generation gemeinsam anzusprechen. Dieser will Anne Delseit Maßstäbe aufzeigen und den Weg zum qualitativ hochwertigen Comic ebnet. 2010 wurden laut **Web-TV-Monitor** rund 150 Millionen Videos in Deutschland abgerufen, inzwischen gibt es über 1.200 regelmäßige Sender, meist von Medienimperien betrieben. Comic ist dabei nur ein Splitterthema. Ob es den bescheidener produzierten, kommerziell unabhängigen **Ge[Druckt]**-Sendungen gelingt, die Comic-Manga-Graphic-Novel-Szene aus der Nische zu holen, bleibt abzuwarten.